

Rotterdam 27. Mai 1921.

Mein liebes Kleines Püppchen,  
nimm recht innigen Dank für Deine lieben  
Lesen vom 24. ds., die mich gestern Abend erreichten. Das auch  
mich die Membranfrage sehr berührt und glücklich gestimmt  
hat, kannst Du Dir wohl denken. Wenn nun nun erst der  
Scheidungsstermin grossen ist, dann könnt Ihr nach hier  
kommen. Falls Ihr es einfach macht, so wird die Reise  
sicherlich nicht zu teuer kommen, aber sobald Ihr es in  
besseren Stile macht, so wird es sehr viele Marken kosten.  
Falls Friedrich keine Lust hat, einfach zu leben, so kann er  
vielleicht später kommen, wenn wir erst unser Heim haben,  
oder wenn die Marken besser stehen; andernfalls wäre es ja  
sehr nett, wenn er mit Euch zusammen kommen könnte. —  
Sag mal Püppchen, ist es wahr, dass Ihr in Deutschland  
alle Diamanten, Perlen und Goldsachen abgeben müsst? Schade,  
dass Du nicht bereits alle Schmucksachen hier hast, — hoffentlich  
kannst Du wohl mitbringen, wenn Du kommst. — Soeben  
telefonierte Grate, ich muss Dich recht herzlich von ihr  
grüssen. — Von Herrn Hett hatte ich keine weitere  
Nachricht. — Weinst Du, Lieblich, ich bin sehr gespannt,  
wann Du nun wohl endgültig festkommst und wann Ihr  
dann nach hier kommt. Mutti muss sich hier dann  
gründlich umsehen, damit sie weiss, wo Ihr Töchterchen

bleibt. Die Wohnungsfrage wird ziemlich schwer sein. Hier  
~~sind~~ <sup>müssen</sup> etwas Glück haben, um was netter zu finden; - ich  
hoffe nun, daß Du auch wirklich zufrieden sein wirst, mit  
dem, was ich Dir bieten kann; oft muss ich daran denken,  
deshalb freut es mich außerordentlich, daß Mutti sich nun  
bald an Ort und Stelle überlegen kann, wie es wird. -  
Sag mal, Püppchen, freut Du Dich denn auch so sehr auf  
unsere Ehe? - Jetzt kommt schon wieder die Stunde  
beit, - aber bald schreibe ich mehr. - Grüß Mutti  
und Friedrich herzlichst.

De selbst, Du mein Allen, sei es recht  
innig geküßt

von Deinem  
Karlheinz